

Nadine Ritzer, Regula Argast, Anja Koszuta, Tobias Lüthi,  
Pädagogische Hochschule Bern

## Kompetenzorientierung im Geschichtsunterricht – Einblicke in das Forschungsprojekt «Geschichte kompetenzorientiert unterrichten»

### Abstract

The article gives an insight into the research project «Teaching History in a Competence-Oriented Way» (Bern University of Teacher Education). It asks whether the postulate of competence orientation has also arrived in practice with the introduction of Curriculum 21. The case study examines whether history teachers plan and conduct their lessons in a competence-oriented way, what pedagogical-psychological and history didactic knowledge they express, and what kind of beliefs guide them. In addition to the study's underlying research perspectives, the design and analytical tools are presented, and initial results are outlined.

### Keywords

Professionalism of history teachers, History education, Competence orientation, Career phases, Case study, Typology

Eine Langversion dieses Artikels ist in der Broschüre *Geschichtsdidaktische Forschung* verfügbar, die auf [www.alphil.com](http://www.alphil.com) und auf [www.codhis-sdgd.ch](http://www.codhis-sdgd.ch) online publiziert ist.

RITZER Nadine, ARGAST Regula, KOSZUTA Anja, LÜTHI Tobias, «Kompetenzorientierung im Geschichtsunterricht – Einblicke in das Forschungsprojekt “Geschichte kompetenzorientiert unterrichten”», in *Didactica Historica* 9/2023, S. 119-125.

DOI: 10.33055/DIDACTICAHISTORICA.2023.009.01.119

«Ich versuche natürlich schon mit der Quellenarbeit [...] die Methodenkompetenz zu festigen, eben weil dadurch [...] auch die Vergangenheit rekonstruiert werden kann.»<sup>1</sup> Wie diese Lehrperson bezeichneten auch andere Teilnehmende im Projekt «Geschichte kompetenzorientiert unterrichten» die Förderung eines methodisch korrekten Umgangs mit historischen Quellen im Geschichtsunterricht als wichtig. Ist damit die Kompetenzorientierung, wie sie im Lehrplan 21 anvisiert und von der interviewten Person – hier in Form der Methodenkompetenz – adressiert wird, im Unterrichtsalltag angekommen? Diese Frage stand am Anfang unseres Forschungsprojekts, das im Folgenden präsentiert wird.

### Wie viel Kompetenzorientierung steckt im Geschichtsunterricht?

2023 wird die Einführung des Lehrplans 21 in allen Deutschschweizer Kantonen abgeschlossen sein. Noch ist aber wenig bekannt, wie sich Schweizer Geschichtslehrpersonen zum Postulat der Kompetenzorientierung in der Praxis tatsächlich verhalten.<sup>2</sup> In einer Fallstudie mit

<sup>1</sup> Vorinterview Lehrperson 2. Wir danken Martin Nitsche, Mario Resch, Jan Scheller, Manfred Seidenfuss, Julia Thyroff und Monika Waldis für den wertvollen Austausch.

<sup>2</sup> Vgl. für Österreich das CAOHT-Projekt, das die Rolle der fachspezifischen Kompetenzorientierung im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe I untersuchte: <https://www.christophkuehberger.com/forschung-und-projekte/laufende-projekte/fwf-projekt/>, konsultiert am 07.06.2022. Zu zentralen Grundlagen zur Lehrpersonenprofessionalität vgl. u. a.: KUNTER Mareike, BAUMERT Jürgen, BLUM Werner, KLUSMANN Uta, KRAUSS Stefan, NEUBRAND Michael, *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse des Forschungsprogramms COACTIV*, Münster u. a., Waxmann, 2011. Eine Auslegeordnung für die deutschsprachige Geschichtsdidaktik machen WALDIS Monika, ZIEGLER Béatrice, «Geschichtsdidaktik», in WEISSENO Georg,

12 Berner Sekundarlehrpersonen aus unterschiedlichen Berufsphasen untersuchte das Forschungsprojekt «*Geschichte kompetenzorientiert unterrichten*» (2020-2023), ob Lehrer\*innen ihren Geschichtsunterricht kompetenzorientiert planen und durchführen, welches pädagogisch-psychologische und fachdidaktische Wissen sie beim Nachdenken über ihren Geschichtsunterricht formulieren und welche lehr-lerntheoretischen Beliefs<sup>3</sup> sie dabei leiten. Im Folgenden werden nach einem Blick auf die Forschungsperspektiven, die der Untersuchung zugrunde lagen, das Design der Studie und das Analyseinstrument vorgestellt, bevor erste Resultate und ein Ausblick skizziert werden.

## Forschungsperspektiven

Um die Forschungsfragen zu klären, musste definiert werden, wie ein idealtypisches Planungs- und Unterrichtshandeln von Geschichtslehrpersonen aussieht, das den Fokus auf die Förderung historischer Kompetenzen – verstanden als Verbindung von Wissen und Können – legt,<sup>4</sup> und wie dieses beobachtet, analysiert und typologisiert werden kann. Beim Aufbau der Studie und der Definition theoretisch fundierter Analysekriterien orientierten wir uns an drei Forschungsfeldern: a) der lehr-lernzentrierten Unterrichtsforschung, b) der fachdidaktischen Forschung und c) der Professionalisierungsforschung. Grundlegend war die einem konstruktivistischen Lehr-Lernverständnis folgende Prämisse, dass Lernen ein aktiver, konstruktiver Prozess ist, den Schüler\*innen, aufbauend auf ihren Präkonzepten und vorunterrichtlichen Vorstellungen, durch ihre Denk- und Handlungsweisen mitgestalten. Daraus resultiert eine nachhaltige Veränderung der Vorstellungen und

NICKOLAUS Reinhold, OBERLE Monika, SEEGER Susan (Hrsg.), *Gesellschaftswissenschaftliche Fachdidaktiken. Theorien, empirische Fundierungen und Perspektiven*, Wiesbaden, Springer VS, 2018.

<sup>3</sup> Zur fachspezifischen Konzeption von lehr-lerntheoretischen Beliefs vgl. NITSCHKE Martin, *Beliefs von Geschichtslehrpersonen – eine Triangulationsstudie*, Bern, hep, 2019.

<sup>4</sup> WEINERT Franz Emanuel, «A concept of competence: A conceptual clarification», in: RYCHEN Dominique Simone, SALGANIK Laura Hersh (Hrsg.), *Defining and selecting key competencies*, Seattle, Hogrefe und Huber, 2007, S. 45-65, S. 49.

Konzepte der Lernenden.<sup>5</sup> Als Modell für die Planung eines kompetenzorientierten Unterrichts hat sich im Rahmen des Fachbereichs «*Natur, Mensch, Gesellschaft*» (NMG) das Modell der «*didaktischen Rekonstruktion*» etabliert, das vorunterrichtliche Vorstellungen der Schüler\*innen mit fachlichen Konzepten in Beziehung setzt.<sup>6</sup>

In der Geschichtsdidaktik im deutschsprachigen Raum wurden verschiedene Kompetenzmodelle entwickelt, die sich alle «*mehr oder minder auf einen idealtypischen historischen Denkkakt*» beziehen, der aus den folgenden Elementen besteht: «*Historische Frage, Sachanalyse, Sachurteil, Werturteil*».<sup>7</sup> Ein kompetenzfördernder Geschichtsunterricht, so der breite Konsens, adressiert unterscheidbare Kompetenzen, die, etwa im «*FUER-Modell*», als historische Fragekompetenz, historische Sachkompetenz, historische Methodenkompetenz oder historische Orientierungskompetenz gefasst werden.<sup>8</sup>

In der Professionalisierungsforschung wiederum wird professionelles Lehrpersonenhandeln daran gemessen, ob und wie eine Lehrperson kognitiv aktivierenden, kompetenzfördernden Unterricht gestalten kann.<sup>9</sup> Das oft rezipierte Modell

<sup>5</sup> WILHELM Markus, KALCSICS Katharina, *Lernwelten Natur – Mensch – Gesellschaft. Studienbuch*, Bern, Schulverlag plus, 2017, S. 43-45. Für die Geschichtsdidaktik vgl. u. a. LANGE Kristina, «Was heisst kompetenzorientierter Geschichtsunterricht? Grundsätzliche Überlegungen aus unterrichtspragmatischer Sicht und empirische Befunde zur Lernstands- und Lernprozessdiagnostik», in: HANDRO Saskia, SCHÖNEMANN Bernd (Hrsg.), *Aus der Geschichte lernen? Weisse Flecken der Kompetenzdebatte*, Berlin, LIT, 2016, S. 125-138.

<sup>6</sup> LUTHIGER Herbert, WILHELM Markus, WESPI Claudia, WILDHIRT Susanne, *Kompetenzförderung mit Aufgabensets. Theorie – Konzept – Praxis*, Bern, hep, 2018, S. 70; REINFRIED Sibylle, MATHIS Christian, KATTMANN Ulrich, «Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion. Eine innovative Methode zur fachdidaktischen Erforschung und Entwicklung von Unterricht», *Beiträge zur Lehrerbildung*, 27,3, 2009, S. 404-414; WILHELM Markus, KALCSICS Katharina, *Lernwelten ...*, S. 70-80.

<sup>7</sup> LANGE Kristina, «Was heisst...?», S. 126.

<sup>8</sup> SCHREIBER Waltraud, «Historische Kompetenzen in Theorie, Empirie und Pragmatik», in: HASBERG Wolfgang, THÜNEMANN Holger (Hrsg.), *Geschichtsdidaktik in der Diskussion. Grundlagen und Perspektiven*, Frankfurt am Main, Edition Peter Lang, 2016, S. 115-129; KÖRBER Andreas, SCHREIBER Waltraud, SCHÖNER Alexander (Hrsg.), *Kompetenzen historischen Denkens: ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik*, Neuried, Ars una, 2007.

<sup>9</sup> KUNTER Mareike, BAUMERT Jürgen, BLUM Werner u. a., *Professionelle Kompetenz...; KOŠINÁR Julia, Professionalisierungsverläufe in der Lehrerbildung, Anforderungsbearbeitung und Kompetenzentwicklung im Referendariat*, Opladen, Budrich, 2014, S. 21-38, S. 50.



Abbildung 1. Unterrichtsbeobachtung aus dem Forschungsprojekt «Geschichte kompetenzorientiert unterrichten».

der «professionellen Handlungskompetenz» von Baumert und Kunter fasst die professionelle Kompetenz von Lehrpersonen mittels vier übergeordneter «Kompetenzaspekte»: «Überzeugungen und Werthaltungen», «motivationalen Orientierungen», «selbstregulativen Fähigkeiten» sowie dem «Professionswissen».<sup>10</sup> Das Professionswissen stellt «als Wissen und Können die zentrale Komponente» der professionellen Handlungskompetenz dar.<sup>11</sup> Auch diese nimmt das Projekt in den Blick.

## Studiendesign

Unsere Fallstudie setzte methodisch auf ein qualitatives, typologisierendes Analyseverfahren nach Kuckartz.<sup>12</sup> Da wir herausfinden wollten, ob sich in der Kompetenzorientierung Unterschiede zwischen Berufseinsteigenden, die auf der Grundlage des Kompetenzparadigmas ausgebildet wurden

(0-3 Jahre Berufserfahrung), und Lehrpersonen der mittleren Berufsphase (4-18 Jahre) ausmachen lassen, wurden aus jeder Berufsphase sechs Lehrpersonen gewonnen.<sup>13</sup> Die Untersuchung zielte darauf ab, unterschiedliche Typen<sup>14</sup> des Planungs- und Unterrichtshandelns von Lehrpersonen zu profilieren, Thesen zum Einfluss der Berufsphase für den Umgang mit der Kompetenzorientierung aufzustellen und Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung zu diskutieren.

Die Datenerhebung erfolgte in drei Etappen:

1) *Dokumentenerhebung und darauf aufbauendes Vorinterview*: Die Lehrpersonen stellten uns eine Grobplanung (8-12 Lektionen) sowie eine Feinplanung zu einer für sie repräsentativen Geschichtslektion inkl. Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Auf dieser Grundlage führten wir halbstrukturierte Interviews, in denen uns die Lehrpersonen Auskunft gaben über ihre lehr-lern-theoretische Beliefs, aber auch über ihr Wissen zu verschiedenen Aspekten der Kompetenzorientierung.

<sup>10</sup> BAUMERT Jürgen, KUNTER Mareike, «Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften», *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 9,4, 2006, S. 469-520.

<sup>11</sup> HEUER Christian, RESCH Mario, SEIDENFUSS Manfred, «Geschichtslehrer\*innen-Kompetenzen? Wissen und Können geschichts-didaktisch», *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften*, 8,2, 2017, S. 158-176, hier S. 162.

<sup>12</sup> KUCKARTZ Udo, *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung*, Weinheim, Basel, Beltz Juventa, 2018.

<sup>13</sup> Vgl. dazu HUBERMANN Michael, «Der berufliche Lebenszyklus von Lehrern: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung», in: TERHART Ewald (Hrsg.), *Unterrichten als Beruf*, Köln und Wien, Böhlau, 1991, S. 249-267. Zwei Personen unterrichten länger als 18 Jahre.

<sup>14</sup> HORSTKEMPER Marianne, TILLMANN Klaus-Jürgen, «Schulformvergleiche und Studien zu Einzelschulen», in: HELSPER Werner, BÖHME Jeanette (Hrsg.), *Handbuch der Schulforschung*, Wiesbaden, Springer VS, 2008, S. 69-88.

	Kompetenzaspekt: Überzeugungen, Werthaltungen, Ziele (lehr- lerntheoretische Beliefs)	Kompetenzaspekt: Professionswissen								
		Kompetenzbereich		Konstruktfacetten (Könnensaspekte)						
		päd.-psych. Wissen bzgl. Kompetenz- orientierung	geschichts- didaktisches Wissen bzgl. Kompetenz- orientierung							
Lehrpersonen	Kompetenzorientierung bejahend			Metakognition als Merkmal historischen Denkens anleiten können						
	Konstruktivistisches Lehr- Lernverständnis			Wissen zur didaktischen Rekonstruktion des Lerngegenstandes						
				Wissen zu historischen Kompetenzmodellen und historischen Kompetenzen	Kompetenzstand der Lernenden diagnostizieren können	Quellen und Darstellungen begründet zusammenstellen können	Kompetenzfördernde Aufgaben formulieren können	Kompetenzförderndes Unterrichtsgespräch führen können	Kompetenzförderndes Feedback geben können	Leitfrage und Thema formulieren können
		deutlich erkennbar								
		teilweise erkennbar								
		nicht erkennbar								

Abbildung 2. Analyseraster zur professionellen Handlungskompetenz von Geschichtslehrpersonen hinsichtlich der Kompetenzorientierung von Regula Argast und Nadine Ritzer in Anlehnung an das Heidelberger Modell (Heuer, Resch und Seidenfuss 2017).

2) *Unterrichtsbeobachtung*: Wir besuchten eine von der Lehrperson gewählte Einzel- oder Doppelstunde, die wir videografierten.<sup>15</sup>

3) *Nachinterview*: Nach dem Besuch reflektierten die Lehrpersonen in einem weiteren halbstrukturierten Leitfadenterview das Unterrichtsgeschehen. Im Sinne einer Methodentriangulation<sup>16</sup> werteten wir Interviews, Unterrichtsbeobachtungen sowie Dokumente aus.

## Analyseinstrument

Für die Erarbeitung unserer Analyseinstrumente modifizierten wir das «*Heidelberger Geschichtslehrerkompetenzmodell*» von Heuer, Resch und Seidenfuss auf der Grundlage der oben skizzierten Forschungsperspektiven.<sup>17</sup> Die Kategorienbildung erfolgte deduktiv und induktiv, wurden doch die theoriebasierten Kategorien in teaminternen Kodier-Workshops an den transkribierten Daten induktiv ausdifferenziert. Wie Baumert und Kunter geht das Heidelberger Geschichtslehrerkompetenzmodell von übergeordneten «*Kompetenzaspekten*» aus, wobei das «*Professionswissen*» als besonders bedeutsam hervorgehoben wird. Weiter formt es untergeordnete «*Wissensbereiche*» teilweise geschichtsdidaktisch. Darauf aufbauend definieren Heuer, Resch und Seidenfuss sogenannte «*Konstruktfacetten*», die sich als «*Könnensaspekte*» des Lehrpersonenhandelns beobachten und beschreiben lassen. Für unser Analyseraster adaptierten wir auch diese Konstruktfacetten (Abbildung 2).

Als Analyseinstrumente wurden neben den Überzeugungen, Werthaltungen und Zielen zur Kompetenzorientierung und zu einem konstruktivistischen Lehr-Lernverständnis, verstanden als lern-lehrtheoretische Beliefs,<sup>18</sup> das geschichtsdidaktische

Wissen zu geschichtsspezifischen Kompetenzmodellen und zu historischen Kompetenzen definiert, da sich dieses nachweislich positiv auf die kognitive Aktivierung der Lernenden auswirkt.<sup>19</sup> Auch das Wissen über die didaktische Rekonstruktion wurde, als Teil des «*pädagogisch-psychologischen Wissens*», kategorisiert. Die Konstruktfacetten, die eigentlichen Könnensaspekte der Lehrperson, bildeten schliesslich den Kern der Analyse. Für jede Kategorie erarbeiteten wir teamintern zusätzlich Unterkategorien und Codes.<sup>20</sup>

## Erste Ergebnisse und Ausblick

Die transkribierten Daten wurden mittels MAXQDA gemäss dem Analyseraster kodiert, die Ergebnisse zu typenbildenden Einzelfallanalysen verdichtet. Es zeigt sich in der ersten Auswertung, dass alle teilnehmenden Lehrpersonen die Kompetenzorientierung bejahten und ein deutlich oder teilweise erkennbares konstruktivistisches Lehr-Lernverständnis äusserten, was, so vermuten wir, auch dem hegemonialen Diskurs geschuldet sein könnte. Für die Beobachtbarkeit der Konstruktfacetten besitzen die beiden Beliefs unseres Erachtens dennoch einen Aussagewert, denn in allen Fällen, in denen sie lediglich in Teilen erkennbar waren, lassen sich auch die Konstruktfacetten nicht oder nur teilweise beobachten. Umgekehrt ist aber die Beobachtbarkeit der genannten lehr-lerntheoretischen Beliefs – auch in Kombination mit dem Wissen zur didaktischen Rekonstruktion und zu historischen Kompetenzmodellen und Kompetenzen – noch kein Garant dafür, dass die Konstruktfacetten im Unterricht beobachtbar sind. Dies zeigt sich insbesondere bei Berufseinsteigenden. Schon Resch und Heuer haben die Beobachtung gemacht, dass auch Referendar\*innen, die über ein solides Geschichts- und

<sup>15</sup> SEIDEL Tina, THIEL Felicitas, *Videobasierte Unterrichtsforschung. Analysen von Unterrichtsqualität, Gestaltung von Lerngelegenheiten und Messung professionellen Wissens*, Wiesbaden, Springer VS, 2017.

<sup>16</sup> FLICK Uwe, *Triangulation. Eine Einführung*, Wiesbaden, Springer VS, 2011.

<sup>17</sup> HEUER Christian, RESCH Mario, SEIDENFUSS Manfred, «Geschichtslehrerkompetenzen? ...», S. 162.

<sup>18</sup> NITSCHKE Martin, *Beliefs ...*; NITSCHKE Martin, WALDIS Monika, «Geschichtstheoretische und -didaktische Beliefs von Deutschschweizer und deutschen Geschichtslehrerstudierenden. Erste Ergebnisse

quantitativer Erhebungen», in: WALDIS Monika, ZIEGLER Béatrice (Hrsg.), *Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 15. Beiträge zur Tagung «geschichtsdidaktik empirisch 15»*, Bern, hep, 2017, S. 150-163.

<sup>19</sup> MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR BILDUNGSFORSCHUNG, *Hauptergebnisse der COACTIV-Studie*, 2009.

<sup>20</sup> Vgl. dazu die längere Version dieses Artikels.

geschichtsdidaktisches Wissen verfügen, dieses in der Praxis (noch) nicht anwenden können.<sup>21</sup> Auch die eingangs zitierte Junglehrperson verfügt über ein breites Wissen zu historischen Kompetenzmodellen und Kompetenzen und über ein ausgeprägt konstruktivistisches Lehr-Lernverständnis. Im Unterricht sind mehrere Konstruktfacetten deutlich oder teilweise erkennbar. Die an die Lernenden gestellten Aufgaben allerdings fokussieren fast gänzlich auf die Informationsentnahme (Sachkompetenz), und zwar auch dort, wo mit begründet ausgewählten Quellen gearbeitet wird. Obschon die Lehrperson die Schüler\*innen darauf hinweist, dass Quellen im Buch speziell gekennzeichnet sind, hat die Förderung der Methodenkompetenz in

der analysierten Lektion ebenso wenig Raum wie eine diskursive Auseinandersetzung zu «*Menschenrechten in Russland*», die in der Lektion angelegt war.

Was bedeuten diese ersten Beobachtungen für uns? Die weiter zu analysierenden Daten lassen vermuten, dass es lohnend wäre, bei der Aus- und Weiterbildung von Geschichtslehrpersonen nicht nur auf ein konstruktivistisches Lehr-Lern-Verständnis, das Wissen über didaktische Rekonstruktion und historische Kompetenzmodelle und Kompetenzen zu setzen, sondern «*Wissen und Können*» in Bezug auf die Konstruktfacetten noch gezielter zu thematisieren – etwa mithilfe von Best-Practice-Beispielen –, um das historische Lernen der Schüler\*innen optimal zu fördern.<sup>22</sup>

---

<sup>21</sup> RESCH Mario, HEUER Christian, «Fachwissen und geschichtsdidaktisches Wissen und Können bei Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern zu Beginn der zweiten Ausbildungsphase», in: WALDIS Monika, ZIEGLER Béatrice (Hrsg.), *Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 17. Beiträge zur Tagung «geschichtsdidaktik empirisch 17»*, Bern, hep, 2019, S. 107-118.

---

<sup>22</sup> FENN Monika, «Konstruktivistisches Geschichtsverständnis im Unterricht fördern. Studierende ändern ihr Lehrverhalten von einseitig instruktional in problemorientiert», in: HODEL Jan, WALDIS Monika, ZIEGLER Béatrice (Hrsg.), *Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 12. Beiträge zur Tagung «geschichtsdidaktik empirisch 12»* Bern, hep, 2013, S. 60-69.

## Die Verfasser\*innen

**Nadine Ritzer** ist Professorin für Geschichte und Fachdidaktik Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Bern. Ihre Forschungsschwerpunkte sind neben der Kulturgeschichte des Kalten Krieges die Kompetenzorientierung von Geschichtslehrpersonen und das sprachensible historische Lernen. Sie ist Vorstandsmitglied der Deutschschweizerischen Gesellschaft für Geschichtsdidaktik und Autorin verschiedener Lehr- und Lernmaterialien.

<https://www.phbern.ch/ueber-die-phbern/personen/nadine-ritzer>

[nadine.ritzer@phbern.ch](mailto:nadine.ritzer@phbern.ch)

**Regula Argast** ist Professorin für Geschichte und Fachdidaktik Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Bern. Ihre Forschungsschwerpunkte sind der kompetenzorientierte Geschichtsunterricht sowie die Geschichte von Staatsbürgerschaft, Bevölkerung, Eugenik und Genetik im 19. und 20. Jahrhundert. Sie ist Lehrbeauftragte an der Fernuni Schweiz, Mitglied des Wissenschaftlichen Rats des Liechtenstein-Instituts (Bendern/LI) und Autorin verschiedener Lehrmittel und Unterrichtsmaterialien.

<https://www.phbern.ch/ueber-die-phbern/personen/regula-argast-kury>

[regula.argast@phbern.ch](mailto:regula.argast@phbern.ch)

**Anja Koszuta** hat ihr Masterstudium in Sozialwissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin absolviert. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Bildungssoziologie, Bildungslandschaften,

Bildungsgerechtigkeit und qualitative Methoden. Seit dem 1. Juli 2022 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule FHNW.

[anja.koszuta@fhnw.ch](mailto:anja.koszuta@fhnw.ch)

**Tobias Lüthi** hat Erziehungswissenschaft (Major) und Psychologie (Minor) an der Universität Bern studiert. Nach seinem Masterabschluss 2021 absolvierte er im Juni 2022 das Lehrdiplom Sek. II an der Pädagogischen Hochschule Bern. Seit 2012 betreibt er Leistungssport als Mittelstreckenläufer.

## Zusammenfassung

Der Artikel gibt einen Einblick in das an der Pädagogischen Hochschule Bern durchgeführte Forschungsprojekt «*Geschichte kompetenzorientiert unterrichten*». Dieses fragt, ob mit der Einführung des Lehrplans 21 das Postulat der Kompetenzorientierung auch in der Praxis angekommen ist. Die Fallstudie untersucht, ob Geschichtslehrpersonen ihren Unterricht kompetenzorientiert planen und durchführen, über welches pädagogisch-psychologische und fachdidaktische Wissen sie verfügen und welche lehr-lerntheoretischen Beliefs sie leiten. Neben den der Studie zugrunde liegenden Forschungsperspektiven werden Design und Analyseinstrument vorgestellt, sowie erste Resultate skizziert.

## Keyword

Professionalität von Geschichtslehrpersonen, Geschichtsunterricht, Kompetenzorientierung, Berufsphasen, Fallanalyse, Typenbildung

